

Christliche Stimmen gegen die FPÖ: Wo bleibt die Menschlichkeit?

Wien, 10.01.2025: Theologe Zulehner mahnt zur Besonnenheit in FPÖ-Kritik und fordert christlich-soziale Werte in der Politik.

Wien, Österreich - Inmitten der heißen Regierungsverhandlungen in Österreich warnt der Wiener Theologe Prof. Paul Zulehner eindringlich vor einer Hektik, die die politische Landschaft gefährden könnte. Er betont, dass Neuwahlen der FPÖ nur zusätzlichen Auftrieb geben würden und plädiert für die Notwendigkeit, in dieser prekären finanziellen Lage verantwortungsbewusst zu handeln. Laut Zulehner sollten die Parteien, insbesondere die ÖVP, sich auf ihre christlich-sozialen Wurzeln besinnen und klare Rote Linien ziehen, besonders in der Migrations- und Wirtschaftspolitik. Er warnt vor einer pauschalen Remigrationspolitik, da diese der österreichischen Wirtschaft schaden und die notwendige Arbeitskräfteversorgung gefährden würde, wie **kathpress** berichtete.

Im Kontext des aktuellen Nationalratswahlkampfes heben auch Bürgerinitiativen wie das „Bündnis Demokratie und Respekt“ die Unvereinbarkeit von FPÖ-Positionen mit christlichen Werten hervor. Der Sprecher des Bündnisses, Stephan Schulmeister, führte aus, dass die fundamental unterschiedliche Weltanschauung der FPÖ und des Christentums die Partei für gläubige Bürger unwählbar macht. Unterstützt wird diese Kritik von namhaften Vertretern, einschließlich Zulehner und dem Präsidenten der Katholischen Aktion, Ferdinand Kaineder, die beide die Gefahren eines völkischen Nationalismus und die

missachtete universelle Menschenwürde durch die FPÖ anprangern, wie [katholisch.at](http://www.katholisch.at) berichtete.

Wachrütteln der Gewissen und kritische Stimmen

Die Teilnehmer einer Pressekonferenz äußerten sich auch intensiv über die Verwendung religiöser Symbole durch die FPÖ. Kaineder beschrieb die aktuellen Wahlplakate der FPÖ, die an religiöse Motive angelehnt sind, als ein manipulativer Versuch, Wähler aus religiöseren Schichten anzusprechen und als „Parodie des Christlichen“ zu deuten. Zulehner warnte, dass die Politik der Emotionen und der Mangel an politischer Nachdenklichkeit die Demokratie ernsthaft gefährden können. Die Herausforderung, respektvolle Diskussionen in der Gesellschaft aufrechtzuerhalten, ist für viele Akteure in dieser Wahlperiode von zentraler Bedeutung. Der Aufruf von Kaineder zum „Wachrütteln der Gewissen“ unterstreicht die drängende Notwendigkeit, politische Entscheidungen aus einer fundierten und christlichen Perspektive zu treffen.

Details	
Ort	Wien, Österreich
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.kathpress.at• www.katholisch.at

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at